

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 52

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die elfte Seite

Richter: «Also die Sache sieht so aus, daß der Beklagte Sie mit Injurien überschüttet hat?»

Kläger: «Nein, Herr Richter, er hat mich bloß mit Ziegelsteinen beworfen. Aber der Schwerpunkt meiner Klage liegt darin, daß er so fürchterlich geschimpft hat, wenn er mich nicht traf.»

*

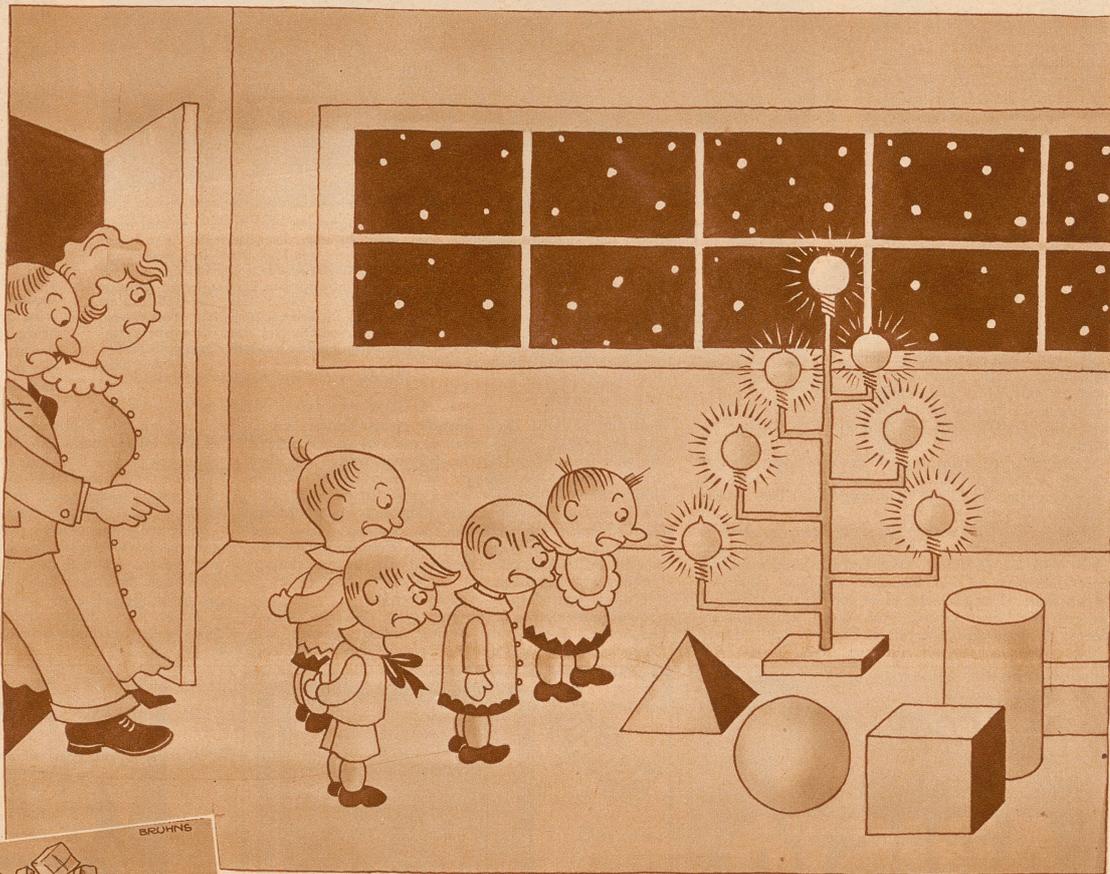
«Wie geht's Geschäft?»
«Ausgezeichnet. Habe bereits fünf Angestellte mit je dreitausend Markt!»
«Gehalt?»
«Nein — Kautions.»

*

Zwei junge Mädchen ergötzen sich in der Abendstunde im Garten und tauschen ihre Geheimnisse aus. «Ich möchte für mein Leben gern wissen», flüsterte die eine, «ob mich Jack wirklich liebt!»
«Natürlich tut er das», beruhigte sie die Freundin, «weshalb sollte er denn bei dir eine Ausnahme machen?»

Sie: «Denk mal, Lieber, ich habe heute nacht geträumt, du hättest mir einen Pelzmantel geschenkt!»

Er: «Ach was? Hier hast du 50 Rappen, kauf dir ein Traumbuch und sieh mal nach, was das bedeutet!»



sinogli

Weihnachten 1932. «Sieh mal, die Kinder freuen sich nicht ein bißchen über ihr modernes Spielzeug» Bavaria-Verlag

Ein Doktor Delon wollte alle Krankheiten durch Magnetismus heilen. Als einer seiner Patienten, Herr N., dennoch starb, machte man dem Magnetiseur heftige Vorwürfe.

«Was Sie da in den Tag hineinreden», erwiderte der empörte Beschuldigte, «haben Sie denn Herrn N. während seiner Krankheit beobachtet? Ich sage Ihnen, er ist geheilt gestorben!»

*

«Du, man munkelt, du hättest dich mit der Gerda verlobt?»

«Na, und wenn?»

«Na, wenn — dann gratuliere ich dir, und wenn nicht, gratuliere ich der Gerda!»

*

Gerhart Hauptmann geht in Leipzig spazieren. Im Rosental. Ganz in Gedanken versunken irrt er vom Wege ab und geht über den Rasen. Ein Parkwärter hält ihn an: «Sie, he, bei Ihn biebds wohl? Sie genn doch hier nich uff'n Rasn rumloofen!»

Hauptmann sieht ihn erzürnt an: «Sie wissen wohl nicht, mit wem Sie sprechen?»

«Ahwer nahdierlich! Sie sind doch der große Dichter Gedde — ahwer deßwejn missne doch von mein Rasen nundr!»

*

Lehrer: «Fritz, wenn ich 10 Minuten auf dem Kopfe stehe, was geschieht?»

Fritz: «Es läuft Ihnen alles Blut in den Kopf, Herr Lehrer!»

Lehrer: «Warum läuft es mir aber nicht in die Füße, wenn ich normalerweise auf den Beinen stehe?»

Fritz: «Weil die Füße nicht hohl sind, Herr Lehrer!»



Der Jongleur hat Weihnachtseinkäufe gemacht



Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft

Bavaria-Verlag